

Kommentare zu Sanders SDS-Rede von 1968 von Studierenden der Uni Heidelberg 2008

Die Rede ist an vielen Stellen erschreckend aktuell.

Noch immer ist es äußerst schwer mit Kind zu studieren sowie nach einem Schwangerschaftsurlaub in den Beruf zurück zu kehren.

Ich halte es für richtig, das Private zu politisieren um alte patriarchalische Denkmuster so auszumerzen.

„für das Privatleben erzogen“: Zwar werden die Frauen heute nicht mehr ausschließlich für das Privatleben erzogen, doch wird es leider noch immer für völlig selbstverständlich erachtet, dass die Frauen in ihrem Beruf zurücktreten, wenn eine Familie gegründet wird. Frauen, die trotzdem an ihrem Beruf festhalten, werden oft als schlechte Mütter qualifiziert. Folglich müssen die Mütter auch heute noch mit einem „ständigen schlechten Gewissen“ leben. Im Gegenzug werden Hausmänner verspottet.

Zitat eines Kommilitonen aus einer Juravorlesung: „Was? Dein Vater ist zu Hause geblieben? Ist der schwul?“

„Scheinemanzipation“: Die Hinweise darauf, dass auch Frauen sich mittlerweile in Top Positionen befinden, täuscht darüber hinweg, dass diese noch immer weniger verdienen als Männer es in ihren Stellen tun würden (EU Studie 2007: Durchschnittseinkommen der Frauen liegt um 15 % unter dem der Männer).

Über Gleichberechtigung muss so lange diskutiert werden, bis sie von jedem selbstverständlich gelebt wird.

„Brisanz unseres Konfliktes“: Auch heute wird von vielen verkannt, dass Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau noch nicht hergestellt ist und Frauen, die dies zur Sprache bringen, werden oft als „Emanzen“ verlacht.

Es fehlt auch an "Efrauzipation" der Männer. Ich glaube, dass viele Väter gerne mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen würden, sich aber nicht trauen, sich über gesellschaftliche "Schranken" hinwegzusetzen, um zum Beispiel an Stelle der Frau zu Hause zu bleiben.